



Abbildung: Frankfurter Künstlerkongress [v. r. n. l.: HAP Grieshaber, Dieter Lattmann, Staatssekretär Dr. Claus von Dohnanyi, Willi Reis, Kulturdezernent Hilmar Hoffmann], Eßlinger Zeitung vom 9.6.1971, Foto: dpa, Archiv Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin



**TAGUNG**  
11. OKTOBER 2019  
JAPANISCHES  
PALAIS

Tagungskonzeption und -koordination Martin Hartung (ETH Zürich) und Norma Ladewig (FU Berlin) zusammen mit der Abteilung Forschung und wissenschaftliche Kooperation der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

**Veranstaltungsort**

Japanisches Palais  
Palaisplatz 11  
01097 Dresden  
Vortragsraum Erdgeschoss

**Anmeldung bis zum 7. Oktober 2019:**

FwK@skd.museum

Anfahrt ÖPNV  
Straßenbahn Linie 9, Haltestelle Palaisplatz  
10 Minuten Fußweg vom Bahnhof Dresden-Neustadt

T +49 (0)351 – 49 14 2000

[www.skd.museum](http://www.skd.museum)

Die Tagung wird gefördert durch:



Fritz Thyssen Stiftung  
für Wissenschaftsförderung

## DEMOKRATISIERUNG DES KUNSTBETRIEBS?

Transformationsprozesse zwischen Ost und West 1960–1990

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

## DEMOKRATISIERUNG DES KUNSTBETRIEBES?

Transformationsprozesse zwischen Ost und West 1960–1990

Wer bestimmt, was in einer Ausstellung hängt? Für wen und von wem soll Kunst gemacht werden? Wie sollen Geld und Aufmerksamkeit verteilt werden? Kann der Kunstmarkt demokratisch sein? Diese Fragen waren in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zentral, als in der Bundesrepublik Deutschland sowie in der DDR eine Demokratisierung der Kunst und des Kunstbetriebs angestrebt wurde. Unter verschiedenen Systembedingungen erprobten die Akteure die Umsetzung demokratischer Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit, Partizipation und Pluralismus. Sie verliehen dem Demokratiebegriff Bedeutung, indem sie ihn in konkrete gesellschaftliche Praxis überführten.

Mit der Tagung sollen die unterschiedlichen Auslegungen und Umsetzungsversuche von Demokratisierung im Kunstbetrieb der Bundesrepublik und der DDR historisch vergleichend an konkreten empirischen Beispielen erkundet werden. Der Prozessbegriff der „Demokratisierung“ wird dabei zum einen als politisches Schlagwort historisiert und zum anderen als Analysekategorie für gesellschaftliche Praktiken erprobt. Damit wird nicht nur an ein zeitgeschichtliches Interesse am Demokratiebegriff angeknüpft, sondern auch versucht, die Trennung zwischen west- und ostdeutschen Kunstgeschichten zu überwinden.

Im Rahmen der Tagung werden ausgewählte Dokumente aus dem Archiv der Avantgarden (AdA) der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gezeigt, das in seiner Sammlung von 1,5 Millionen Objekten eine Vielzahl von Materialien zur Fragestellung der Demokratisierung von Kunst und Kunstbetrieb beherbergt.

---

## AUFTAKT

Donnerstag, 10. Oktober 2019, 18 Uhr

Zukunftsforum: Wer schreibt wessen Kunstgeschichte?  
Wie sieht das demokratische Museum von morgen aus?

Im Rahmen der Ausstellung *Die Erfindung der Zukunft* im Japanischen Palais mit Monica Juneja (Heidelberg), Nora Sternfeld (Kassel) und Marion Ackermann (Dresden)

## PROGRAMM

Freitag, 11. Oktober 2019, 9:30–17:30 Uhr

9:30 Uhr Begrüßung (Gilbert Lupfer, Dresden)  
9:45 Uhr Einführung (Norma Ladewig, Berlin; Martin Hartung, Zürich)

10:15 Uhr **Panel 1**  
**DEMOKRATISIERUNG UND PARTIZIPATION IM AUSSTELLUNGSBETRIEB**

Moderation: Agnes Matthias (Dresden)

**Christian Saehrendt (Thun):** Der Kurator als Diktator. Die provozierende Macht der documenta-Chefcuratoren – Eine Recherche im Kasseler documenta-Archiv

**Angelika Weißbach (Berlin):** Künstler als Kuratoren – Die AG Leonhardi-Museum in Dresden (1963–1990)

**Paula-Marie Kanefendt (Leipzig); Thomas Land (Erfurt):** Theorie und Praxis der Demokratisierung anhand des Westberliner Kunstvereins neue Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK) von 1969 bis 1990

**Edith Raim (Augsburg):** Verweigerter Demokratisierung (am Beispiel der Bayerischen Akademie der Schönen Künste)

12:30 Uhr Mittagspause

---

13:30 Uhr **Panel 2**  
**DEMOKRATISIERUNG DER KUNSTPRODUKTION**  
Moderation: Gilbert Lupfer (Dresden)

**Paul Kaiser (Dresden):** Folgenreiche Begegnung. Demokratisierungsmotive von Künstlern und Partizipationschancen von Arbeitern im DDR-Kunstbetrieb der 1960er/70er Jahre

**Constanze Fritsch (Dresden):** Gibt es eine Zukunft in der Vergangenheit? Retrogarde Betrachtungen der sozialistischen Utopien

**Björn Egging (Dresden):** Trivialgrafik und Massenaufgabe. Zur künstlerischen Strategie in der Druckgrafik KP Brehmers

15:00 Uhr Kaffeepause

---

15:30 Uhr **Panel 3**  
**DEMOKRATISIERUNG AUF DEM KUNSTMARKT**  
Moderation: Romy Kraut (Dresden)

**Martin Hartung (Zürich):** „Wir betreten den Kunstmarkt“. Zur Erprobung von Demokratie in den Anfangsjahren der Kölner Kunstmesse

**Dorothee Wimmer (Berlin):** Niki de Saint Phalle, Yves Klein und die Nouveaux Réalistes: Partizipation als antiautoritäres Demokratisierungsprinzip?

**Norma Ladewig (Berlin):** Freiheit und Gerechtigkeit in den westdeutschen Debatten um die Alterssicherung bildender Künstler in den 1960er und 1970er Jahren

17:00 Uhr Abschlussdiskussion und Resümee